

Adolf von Koenen Preis



der
Freunde
der Geowissenschaften
der Universität Göttingen e. V.
&
des
Geowissenschaftlichen
Zentrums
der Universität Göttingen

Der **Adolf-von-Koenen-Preis**
wird seit dem Jahr 2009 zur Förderung
des wissenschaftlichen Nachwuchses
in den Geowissenschaften vergeben.

Damit soll jährlich jeweils eine
herausragende Bachelor- und Masterarbeit
die am Geowissenschaftlichen Zentrum
der Georg-August-Universität Göttingen
abgeschlossen wurde, honoriert werden.

A. Koenen



Adolf von Koenen

***21.03.1837, Potsdam –
†05.05.1915, Göttingen**

Nach einer anfänglichen Ausbildung zum Bergmann (1858-1860) wandte sich v. Koenen einem naturwissenschaftlichen Studium in Berlin zu, welches er bei Ernst Beyrich 1865 mit der Promotion abschloss. Schon zwei Jahre später (1867) folgte die Habilitation an der Universität Marburg (bei R. W. Dunker), wo v. Koenen bis zum Sommer 1881 blieb. Er wurde dort 1873 zum a. o. und später (1878) zum o. Professor ernannt. Er folgte dann 1881, als Nachfolger des früh verstorbenen K. v. Seebach, einem Ruf der Georgia-Augusta nach Göttingen. Adolf v. Koenen war hier bis Ostern 1907 Professor für Geologie und Paläontologie sowie Direktor des Geologisch-Paläontologischen Instituts. 1915 vertrat er seinen Amtsnachfolger aufgrund des 1. Weltkrieges für kurze Zeit bis zu seinem Tode.

A. v. Koenens wissenschaftliche internationale Reputation beruht auf mehreren hundert wissenschaftlichen Beiträgen über känozoische und mesozoische Mollusken sowie Regionaler Geologie und Tertiärstratigraphie. Seit 1872 war er freiwilliger Mitarbeiter der Preußischen Geologischen Landesanstalt, für die er insgesamt 28 Kartenblätter im südlichen Niedersachsen und der nördlichen Rhön kartierte. A. v. Koenen erfuhr zahlreiche Ehrungen von Gesellschaften; viele Fossilien tragen seinen Namen, wie auch das Mineral Koenenit nach ihm benannt wurde.

Er investierte früh in die Ausbildung junger Geowissenschaftler; die Adolf-von-Koenen-Gedächtnisstiftung unterstützte mehrere Jahrzehnte lang (bis 1975) die Geländearbeiten und die Drucklegung von Qualifikationsarbeiten mit entsprechenden Stipendien.

A. Koenen